

Presseinformation

Für weitere Fragen wählen Sie bitte:

0335 – 55 86 9-309 Anne Wiedner, Öffentlichkeitsarbeit

Besuchertag auf der Kläranlage Frankfurt (Oder)

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) veranstaltete am Donnerstag, 20. September 2007, einen Besuchertag auf der Kläranlage Frankfurt (Oder).

Bequem und schnell gelangten die Besucher mit dem Shuttle-Bus der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) zur Kläranlage um anschließend in einer einstündigen Führung die verschiedenen Aufbereitungsstufen der vollbiologischen Kläranlage durch die Mitarbeiter näher gezeigt zu bekommen. Neben der mechanischen Reinigung in der Rechenanlage, der biologischen Klärung in den Belebungsbecken und der sich anschließenden chemischen Reinigung in den Nachklärbecken wurden dabei sämtliche Reinigungsprozesse umfassend erläutert.



Die Besucher erhielten nicht nur einen Einblick, welche Stationen das Abwasser durchläuft, bis es gereinigt in die Schönungsteiche und anschließend in die Oder fließen kann. Sie konnten auch sehen, welche Auswirkungen Stoffe haben, die eigentlich nicht ins Abwasser gehören.



Der Andrang am Besuchertag war groß. Mehr als 150 Frankfurter nutzten die Gelegenheit, sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWA zum Thema Abwasser direkt zu informieren. Marko Friedrich, Leiter der Frankfurter Kläranlage, war überrascht mit welcher detaillierten Fragen die Besucher kamen: „Wir haben uns sehr über die Resonanz und vor allem über das große Interesse an der Abwasserreinigung gefreut.“, resümierte er nach der gelungenen Veranstaltung. Bereits am Vortag kamen aufgrund eines Druckfehlers in der Frankfurter Wasser Zeitung 26 Besucher zur Kläranlage. Auch sie erhielten natürlich eine Führung über das Gelände.



Die Kläranlage Frankfurt (Oder) reinigt täglich ca. 12.000 Kubikmeter Abwasser. Mit der Ansiedlung der Unternehmen der Solarindustrie wird sich diese Zahl nicht unerheblich erhöhen. Der Anstieg des Abwassers durch die Unternehmen bedeutet keinesfalls eine zusätzliche Belastung für den Verbraucher – im Gegenteil: Mehr Abwasser ist gut für die Leitungen, da durch eine größere Menge das Abwasser schneller abfließt und nicht in den Leitungen stagniert. Dadurch werden die Kanäle weniger angegriffen und lassen unangenehme Gerüche seltener entstehen.

Zudem hat die Abwasserentsorgung Kosten, die unabhängig von den Absatzmengen anfallen. 80 Prozent der Kosten sind Fixkosten. In den vergangenen Jahren wurde die Stabilität der Entgelte durch eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung und damit sinkende Auslastungen erschwert. Die Industrieansiedlungen dämpfen den Kostendruck und können diesem Trend entgegenwirken.

Frankfurt (Oder), 20. September 2007

Bilder: Bernd Geller